

Malawi SES-Einsatz 2022 Bericht Nr 11

Manch einer mag ja denken ich bin schreibsüchtig. Dem ist nicht so, ich möchte Sie nur teilnehmen lassen am Geschehen in einer wirklich anderen Welt des Globalen Südens und auch ein bisschen motivieren unsere Arbeit hier mit Ihren Spenden zu unterstützen.

Und so war dies heute wirklich ein ganz besonderer Tag.

Angekommen am frühen Nachmittag in Mzuzu zum Mittagessen (Pizza) mit vielen Diskussionen. Beim Einladen von Kaffee von Bernhard Schwarz hat dieser dann doch tatsächlich vorgeschlagen, ob wir nicht bei der MACONDA Lodge unterkommen möchten.

Der Name kam mir irgendwie bekannt vor und tatsächlich waren wir da vor Jahren mit unseren Nürtinger Studenten schon einmal.

Eine Lodge, die von einem italienischen Ehepaar betrieben wird und die mich gleich wiedererkannt haben. Sehr schön, wir sind richtig happy, ein Quantensprung zur Unterbringung in Chilumba bzw. in der Mzuzu Lodge bei der Anreise!



Nach dem Abendessen kam noch Mtafu Manda und hat sich entschuldigt, dass der geplante Abstecher nach Chinteche zu seiner Lodge abgesagt werden musste, weil morgen die Abschlussfeier an der Mzuzu University mit 1500 Beteiligten ansteht. Dies ist in Malawi immer

ein großer Akt. Wir hatten jedenfalls wiederum eine sehr interessante Diskussion über Malawi im Allgemeinen und unsere Projekte in Chilumba.

Eigentlich war ja an diesem Tag nur die Rückfahrt nach Mzuzu im Programm, aber schon beim Frühstück erschien Frank von der Organisation „Farmers voice Africa (FAVOA)“. Er hatte uns bereits im letzten Jahr beim Reis-Solarprojekt ganz uneigennützig geholfen und legte jetzt ein Konzept zum Thema Kompostierung etc vor.

Kaum war er weg, kam Felix mit dem 1.Vorsitzenden seines Schulkomitees und hat voller Stolz ein Dokument des Districts Karonga vorgelegt, dass das Schulgrundstück Gemeindeeigentum sei und alle Bauten und Investitionen über 50 Jahre öffentlich gesichert seien!

Und wie der Name Tawuka ja sagt: „Wir sind aufgewacht“, kam er auf den letzten Drücker mit einer Wunschliste bezüglich erwünschten Schulmaterialien, 2kg Reis hat er auch noch mitgebracht. ☺

Danach kam auch noch die Schulsekretärin Edass und hat noch etliche Briefe der Patenkinder für deren Paten mitgebracht.

Dann ging es noch um mein verlorenes Notizbuch, das schließlich in Bonas Auto gefunden wurde, um es dann mit einem Minibus nach Mzuzu zu bringen. Ich habe es zwischenzeitlich wieder.

Auf der Nord-Süd-Hauptachse, der M1, gibt es ständige Road Blocks (Kontrollen), von der Polizei, den Versicherungsbehörden, dem Zoll und der Einwanderungsbehörde.

Dies war dann das Highlight des Tages: Circa eine Stunde vor Mzuzu wurden wir plötzlich heraus gewunken und mussten unsere Papiere vorlegen! Am Kontrollpunkt war, sorry „ ein „arroganter Pinkel“ in Zivil mit Sonnenbrille auf einem zerrissenen Stuhl, begleitet von zwei jungen Uniformierten. In unserem Pass fehlte anscheinend ein Stempel!?? Dabei war der Einreisestempel am 3.10. deutlich zu erkennen, ebenso der Visastempel im Passport !

Dies nach knapp drei Wochen in Malawi und kurz vor der Ausreise.

Einer der jungen Uniformierten kritisierte, dass in dem von mir vorgelegtem Visadokument der malawischen Botschaft eine Unterschrift fehlen würde!?

Die Situation eskalierte zunehmend und wurde immer heftiger, es fehlte nur noch dass sich Kinnear und der „arrogante Pinkel“ geprügelt hätten. Dieser hatte wohl die ganze Zeit auf ein finanzielles Angebot gewartet, um uns dann weiterfahren zu lassen.

Die Rekonstruktion dieses Vorfalles ergab dann, dass dieser „Typ“ Kinnear als unseren Fahrer betrachtet hatte. Kinnear holte dann weit aus, wie man den deutschen Donator so behandeln könne und dass er sich über seine Regierungskontakte beschwerte würde. Der Typ meinte, dass er dies gerne tun könnte, ließ uns über eine Stunde in der Hitze stehen, ging in ein Haus nebenan und hat dort auf der Treppenstufe sein Mittagessen eingenommen. Jenita hat leider verhindert, dass ich davon ein Foto machen konnte!

Zwischenzeitlich haben seine uniformierten Kollegen unsere Papiere abfotografiert und anscheinend nach Lilongwe geschickt und festgestellt, dass unsere Pässe dort registriert waren. Die Telefonate von Kinnear in die Regierungskreise waren erfolgreich. Kinnear ist u.a. seit vielen Jahren im Land gut vernetzt und auch in einer Menschenrechtsorganisation und Antikorruptionskampagne engagiert.

Und plötzlich gibt er mir sein Handy und dort war der German Ambassador in der Leitung. Er war genauso irritiert über den Vorgang wie ich. Er wusste verständlicherweise nicht wie er da helfen könnte, denn dies sei ja eine Angelegenheit der malawischen Behörden!

Irgendwie war dies dann doch indirekt hilfreich, denn der laute Hinweis auf den German Ambassador, schien Wirkung zu zeigen. Denn plötzlich gab mir dieser „Typ“ unsere Papiere zurück und sagte: „You can go!“ Und das mit dem Hinweis, dass wir in Mzuzu zur Einwanderungsbehörde gehen sollten, um uns dort diesen angeblich noch fehlenden Stempel einzuholen.

Kinnear war auf der Weiterfahrt kaum zu beruhigen. Hintergrund war, dass im letzten Jahr, genau an diesem Kontrollpunkt einem SES-Kollegen aus fadenscheinigen Gründen 350 € abgenötigt wurden!

Schauen wir mal was morgen auf der Rückfahrt nach Lilongwe noch so alles passiert 😊.

Am nächsten Morgen gingen wir zusammen zum Immigration-Office, Kinnear im Anzug und weißem Hemd ☺ Er war ganz friedlich. Drei Uniformierte waren dann mit unserem Fall beschäftigt und schließlich bekamen wir diesen Stempel. Nach 15 Minuten war alles vorbei und wir konnten uns auf den Weg zurück nach Lilongwe machen. Statt auf der M1 ging es über M 15 am See entlang.

In Chinteche haben wir bei Mtafu Mandas Lodge eine kleine Pause eingelegt und sind zum See gegangen.

Mittagessen in Nkotakotta. Unterwegs hatte ich dann Jenita ein bisschen genervt, weil ich an jedem Kontrollpunkt sagte: „Wieder NIX!“

Unglaublich wir haben alle 11 Kontrollpunkte passiert und keiner wollte unseren neuen schönen Stempel sehen ☺

Als wir dann kurz nach 18.00 in der Hauptstadt Lilongwe angekommen sind, war es bereits dunkel und wir haben die Mabuya Lodge aufgesucht. Diese ist in der Nähe von Renatas Haus. Dort wollte Jenita morgen ihren Koffer platzieren, da sie noch eine Woche Urlaub in Malawi machen wird. Deshalb musste das Quartier auch preiswert sein. Ich hatte nichts dagegen, schließlich kannte ich die Mabuya Lodge, denn hier waren wir mit unseren DAAD-Studenten aus Nürtingen vor einigen Jahren schon einmal. Aber auch diese Lodge hat heftig abgebaut, auf der ganzen Anlage waren wir die einzigen Gäste. Jenita (allein) in einem 12-Bett-Zimmer für 12 €, ich im Chalet Nr. 5 für 25 €. Gestern beim Italiener in Mzuzu haben wir 35 € pro Person bezahlt. Die SES, die ja auch sparen muss, wird sich freuen, deren ausgewähltes Hotel hätte 75 € gekostet und Abendessen konnte man dort auch nicht bekommen, zum Trinken gab es gerade mal Softdrinks.

Zu meinem Erstaunen gab es aber leider auch hier nichts zum Essen, so sind wir ein paar Häuser weiter zu einer „Imbissbude“ gegangen. Dort hatten wir dann unser Abschiedsessen, zu dem wir auch unseren Fahrer Zebron - von der URAC -eingeladen haben.

Etwa 100 m weiter war ich 2012 erstmals in einer Lodge in Malawi und der Eigentümer dieser Imbissbude stellte sich dann als der Sohn des Eigentümers dieser Lodge heraus, so klein ist eben die Welt.

ADE MALAWI.....